



Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des BMBF in führenden Industrie- und Schwellenländern

Inhalt

Global	3
■ Sauber und effizient: neue G8-Partnerschaften und internationale Netzwerke für Energie	3
■ Heiligendammprozess trägt erste Früchte: G8-Gipfel in L'Aquila beschließt Verlängerung	4
■ African Economic Outlook 2009	6
EU / Europa	7
■ Wissenschaftliche Partnerschaft EU-Afrikanische Union: 63 Millionen EUR für die Forschungsförderung in Afrika	7
■ ERC Review-Bericht veröffentlicht	8
■ EURHORCS und European Science Foundation veröffentlichen ihre Vision eines global wettbewerbsfähigen Europäischen Forschungsraums und eine Road Map für weitere Aktivitäten	9
■ Gute Forschungszusammenarbeit zwischen EU und Russland lässt Raum für Verbesserungen	10
Frankreich	11
■ Bewilligung von 93 neuen FuE-Projekten für "pôles de compétitivité"	11
■ Zweiter Plan für Gesundheit und Umwelt (PNSE 2 / 2009-2013)	12
Großbritannien	13
■ Life Sciences Blueprint to build a strong and healthy future for Britain	13
■ Lord Mandelson: Universities are central to economy and social mobility	14
■ England: Ministers set out next steps in Building Schools for the Future and announce £ 200 million to build new primary reception classes	16
■ UK at forefront of a low carbon economic revolution	17
■ Government's UK Innovation Investment Fund takes shape	18
Japan	19
■ Zusammenarbeit zwischen Universitäten und ausländischen Unternehmen	19
Kanada	20
■ Kanadischer Spitzentechnologie-Fond unterstützt Toronter Unternehmen	20
Russland	21
■ 9. Petersburger Dialog in München	21
■ Russland: Bekämpfung der Korruption im Bildungssektor	23
USA	24
■ Climate and Energy Bills Advance	24
■ Two Formulas for Small Business	26
Indien	27
■ India says no to emission reduction	27
■ Mandatory Registration of Clinical Trials in ICMR Clinical Trial Registry	28
Irland	28
■ Science Foundation Ireland launches Energy Strategy	28
■ 34 million Invested by Enterprise Ireland Partnership Funds in 2008	29
■ Science Foundation Ireland: €1.3 million investment in 68 'Research Frontiers' projects / Funding of €20.7 million to 22 groundbreaking research projects under Principal Investigator Programme	30

Österreich	31
■ Wissenschaftsministerium erhält Generalsekretär	31
■ Hahn: Wirtschaftsbericht unterstreicht Beitrag von Wissenschaft und Forschung	31
Spanien	32
■ Portugal und Spanien eröffnen ein internationales Nanotechnologiezentrum	32
Südafrika	33
■ A R4,2 billion budget for science and technology	33
■ South African innovation agency takes shape	34

Impressum

Herausgeber



Technologiezentrum

VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf



Internationales Büro
des BMBF

Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

Redaktion

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-546, stahl-rolf@vdi.de (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de (Länderkoordination)

Erscheinungsweise

monatlich online unter  **Kooperation**
international

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

<http://www.kooperation-international.de/global/themes/international/dokumente/#subtyp5>

Abonnement

kostenfrei unter <http://www.kooperation-international.de>

Global**■ Sauber und effizient: neue G8-Partnerschaften und internationale Netzwerke für Energie**

Die Gruppe der 16 größten Industrie- und Schwellenländer hat auf dem G8-Gipfel der Staats- und Regierungschef in L'Aquila (Italien) im Juli eine neue globale Partnerschaft für den Übergang zu kohlenstoffarmen und klimafreundlichen Technologien begründet. Um die Klimaerwärmung auf 2 Grad zu beschränken, sollen die öffentlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung bis zum Jahr 2015 verdoppelt werden. Die Partnerschaft umfasst mehrere Maßnahmen. Neben einer Verdoppelung der öffentlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung bis 2015 soll die Verbreitung und der Transfer von existierenden und neuen kohlenstoffarmen Technologien durch Anreize und Beseitigung von Hindernissen wesentlich verstärkt werden. Einzelne Länder, die dabei für ausgewählte Technologien wie Solarenergie oder CO₂-Abscheidungs- und Speicherungstechnologien (CCS) eine Führungsrolle übernehmen wollen, sollen bis Mitte November Pläne und Roadmaps vorlegen. Derzeit ist geplant, dass Deutschland zusammen mit Spanien eine Führungsrolle für Solartechnologien und Windtechnologien (letzteres zusammen mit Dänemark) übernimmt.

Weiterhin wurde auf Initiative des G8-Umweltministertreffens 2008 in Kobe ein internationales Forschungsnetzwerk für ein kohlenstoffarmes Gemeinwesen (International Research Network for Low-Carbon Societies - LCS-RNet) geschaffen. Das Netzwerk, das auf unabhängiger wissenschaftlicher Basis politikberatend tätig wird, verbindet renommierte Forschungsinstitute aus den G8-Ländern. Deutschland ist durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie vertreten. Ein erstes Jahrestreffen des Netzwerks wird im Oktober 2009 in Bologna stattfinden.

Die G8-Staats- und Regierungschefs begrüßten darüber hinaus die auf dem G8-Energieministertreffen im Mai 2009 in Rom unterzeichnete internationale Partnerschaft für Energieeffizienzkooperation IPEEC. Die neue Partnerschaft soll neben dem Informationsaustausch zu Standards, Maßnahmen und Kooperationen auch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen der Mitgliedsländer im Hinblick auf energieeffiziente Schlüsseltechnologien fördern. Zusätzlich wird IPEEC mit einem Netzwerk für energieeffiziente nachhaltige Gebäude (Sustainable Buildings Network) kooperieren, das unter dem sogenannten Heiligendammprozess konzipiert worden ist. Das Netzwerk, das allen interessierten Ländern und Stakeholdern offen steht, wird in der zweiten Jahreshälfte 2009 durch eine Kick-off-Konferenz unter der italienischen G8-Präsidentschaft lanciert.

Unterstützt wird die Arbeit von IPEEC durch ein Sekretariat, das bei der internationalen Energieagentur IEA angesiedelt wird. Seit 2005 hat die Agentur IEA eine immer wichtigere Rolle in den energiepolitischen Aktivitäten der G8 übernommen.

Quelle

<http://www.kooperation-international.de/g8/themes/info/detail/data/42680/backpid/15/>

Hintergrund

Zusätzlich zu den G8-Staaten sind die EU, Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Südafrika und Südkorea in die globale Partnerschaft für kohlenstoffarme Technologien einbezogen und Teilnehmer des beim G8-Gipfel tagenden Major Economies Forums. Mit Ausnahme von Australien, Indonesien und Südafrika beteiligen sich diese Staaten auch an der internationalen Partnerschaft für Energieeffizienzkooperation (International Partnership for Energy Efficiency Cooperation IPEEC).


Download

- G8 L'Aquila Abschlusserklärung Major Economies Forum zu Energie und Klima (engl.)
<http://www.kooperation-international.de/g8/themes/info/detail/data/42699/>

Weitere Informationen

- G8-Energieministertreffen 2009 in Rom (engl.)
<http://www.g8energy2009.it/>
- IEA's G8 Programme - Aiming at a Clean, Clever and Competitive Energy Future
<http://www.iea.org/G8/index.asp>
- LCS-RNet International Research Network for Low-Carbon Societies
<http://lcs-rnet.org/>
- WI Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
<http://www.wupperinst.org/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus G8
<http://www.kooperation-international.de/g8>

Fachliche Ansprechpartnerin für G8 im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Energie im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ Heiligendammprozess trägt erste Früchte: G8-Gipfel in L'Aquila beschließt Verlängerung

Beim G8-Gipfel in Heiligendamm 2007 hatten die Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten, der G5-Staaten (Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika) sowie die Europäische Kommission unter deutschem Vorsitz vereinbart, einen offenen Dialog zu Rahmenbedingungen für eine globalisierte und wettbewerbsfähige Weltwirtschaft zu führen. Zu den vier ausgewählten Themenbereichen gehörten unter anderem Energie und die Förderung von Forschung und Innovation, mit Schwerpunkt auf dem Schutz geistigen Eigentums. Die Ergebnisse des Heiligendammprozesses wurden jetzt beim jüngsten G8-Gipfel in L'Aquila vorgestellt.

Im Juli 2007 wurde eine spezielle Unterstützungseinheit für den Heiligendammprozess innerhalb der OECD (HDP Support Unit) eingerichtet, deren Aufgabe es war, die Treffen des Steuerungskomitees und der Arbeitsgruppen vorzubereiten. Die Arbeit der Unterstützungseinheit konnte auf Expertise und Erfahrung der OECD-Direktorate aufbauen (für Energiefragen wurde zusätzlich die Internationale Energieagentur hinzugezogen).

Die Dialogpartner bestätigten die Bedeutung von Innovation für wirtschaftliche, soziale und nachhaltige Entwicklung. Gerade bei der Bewältigung von globalen Herausforderungen wie Klimawandel spiele Innovation eine zentrale Rolle. Dialog, internationale Kooperation und Austausch von Erfahrungen seien notwendig, um auf die dynamische Entwicklung des Innovationsumfeldes (z.B. Digitalisierung, offene Formen der Innovation) angemessen reagieren zu können.

Die Dialogpartner kamen überein, dass für den Schutz geistigen Eigentums ein förderndes Umfeld sowohl im Bereich der Politik als auch der Wirtschaft wichtig sei. Ein wohlausgewogenes System zum Schutz geistigen Eigentums könne Innovation und Kreativität unter Wahrung der Gemeinwohlinteressen fördern. Für die Länder, in denen der Schutz geistigen Eigentums in der Praxis defizitär ist, wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen als Abhilfe diskutiert. Die Verhinderung von Raubkopien und Produktpiraterie erfordere stärkere internationale Kooperation. Die Rolle der World Intellectual Property Organization WIPO bei der Schaffung eines effizienten und wohlausgewogenen Systems zum Schutz geistigen Eigentums soll gestärkt werden.

Die Schlüsselrolle von Energie für Wohlstand und nachhaltige Entwicklung wurde ebenfalls unterstrichen. Der Dialog wurde auf drei Bereiche konzentriert, in denen Fortschritte besonders zur Energiesicherheit beitragen können: Effiziente Stromerzeugung durch Kohle, die Schaffung eines Netzwerks für nachhaltige Gebäude (Sustainable Buildings Network) und die Förderung erneuerbarer Energien. In allen drei Bereichen soll die internationale Kooperation verstärkt werden. Die Dialogpartner erkannten an, dass Entwicklungsländer den lokalen Bedingungen angepasste erschwingliche Technologien benötigen. Die Entwicklung von und der Zugang zu diesen Technologien soll in Zukunft erleichtert werden.

Die Staats- und Regierungschefs beschlossen in L'Aquila, den Dialogprozess als Heiligendamm-L'Aquila-Prozess (HAP) über die nächsten zwei Jahre fortzusetzen. Zwischenergebnisse sollen auf dem kanadischen G8-Gipfel 2010 in Muskoka vorgestellt werden, gefolgt von einem Abschlussbericht auf dem französischen G8-Gipfel 2011.

Der HAP bildet einen Baustein einer globalen Agenda zur Bewältigung der Wirtschaftskrise und verschiedener globaler Herausforderungen, wie zum Beispiel Klimawandel. Zukünftig soll das Steuerungskomitee des Heiligendammprozesses über die zu behandelnden Themen flexibel entscheiden. Bisher wurden unter anderem Ernährungssicherheit, Energie sowie der Beitrag von Innovation und Technologie zu einer nachhaltigen Entwicklung vorgeschlagen. Die OECD soll auf Wunsch der Staats- und Regierungschefs weiterhin eine Sekretariatsfunktion für den Prozess wahrnehmen.

Quelle

<http://www.kooperation-international.de/g8/themes/info/detail/data/42496/backpid/15/>

Hintergrund

Eine Unterstützung des Heiligendammprozesses durch die OECD bot sich an, weil es zu den Kernaufgaben der Organisation gehört, das Funktionieren der globalen Wirtschaft sicherzustellen. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Vertiefung der Zusammenarbeit der OECD mit den aufstrebenden Wirtschaftsmächten Brasilien, China, Indien und Südafrika.


Download

- Abschlussbericht zum Heiligendammprozess für den L'Aquila G8-Gipfel (engl.)
<http://www.kooperation-international.de/g8/themes/info/detail/data/42493/>
- Agenda des Heiligendamm L'Aquila-Prozesses HAP (engl.)
<http://www.kooperation-international.de/g8/themes/info/detail/data/42494/>
- Gemeinsame Erklärung der G8-G5 "Promoting the Global Agenda" für den L'Aquila-Gipfel 2009 (engl.)
<http://www.kooperation-international.de/g8/themes/info/detail/data/42495/>

Weitere Informationen

- G8-Gipfel 2009 L'Aquila (engl.)
<http://www.g8italia2009.it/>
- OECD Heiligendamm Process
http://www.oecd.org/site/0,3407,en_21571361_40549151_1_1_1_1_1,00.html

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus G8
<http://www.kooperation-international.de/g8>

Fachliche Ansprechpartnerin für G8 im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ African Economic Outlook 2009

Nach einem halben Jahrzehnt starken Wachstums sind die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Aussichten Afrikas durch den globalen Wirtschaftsabschwung gefährdet. Gestützt auf einen länderübergreifenden makroökonomischen Analyserahmen schafft der African Economic Outlook 2009 die Grundlage für ein vertieftes Verständnis der afrikanischen Volkswirtschaften in der Krise und darüber hinaus.

Der „African Economic Outlook“ ist eine jährlich erscheinende gemeinsame Veröffentlichung der OECD, der African Development Bank und der United Nations Economic Commission for Africa. Die aktuelle Ausgabe liefert kurzfristige Prognosen zu wirtschaftlichen Perspektiven von 47 afrikanischen Ländern. Ein besonderes Augenmerk gilt innovativen Formen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien als Antriebskräfte des Wirtschaftswachstums in Afrika.

Quelle

http://www.oecd.org/document/38/0,3343,de_34968570_34968855_40586598_1_1_1_1,00.html/

Download

- Vorwort des Berichts
<http://www.oecd.org/dataoecd/10/20/42723887.pdf>
- Zusammenfassung des Berichts
<http://browse.oecdbookshop.org/oecd/pdfs/browseit/4109025E5.PDF>
- Statistischer Anhang des Berichts
<http://www.oecd.org/dataoecd/10/1/42724007.pdf>
- Volltext des Berichts (nur für SourceOECD-Abonnenten)
<http://www.sourceoecd.org/9789264061705>

Weitere Informationen

- Englischsprachiges Portal zum AEO 2009
<http://www.africaneconomicoutlook.org>
- "OECD: Active in Africa" – Broschüre
<http://www.oecd.org/dataoecd/11/10/42323719.pdf>
- African Development Bank
<http://www.afdb.org/>
- United Nations Economic Commission for Africa (UNECA)
<http://www.uneca.org/>
- OECD Development Centre
http://www.oecd.org/department/0,3355,en_2649_33731_1_1_1_1_1,00.html
- OECD Themenseite Entwicklungszusammenarbeit
<http://www.oecd.org/de/entwicklung>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus OECD
<http://www.kooperation-international.de/oecd>

Fachliche Ansprechpartnerin für OECD im Internationalen Büro

- Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de (OECD)

Fachliche Ansprechpartnerin für Wirtschaft im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

EU / Europa**■ Wissenschaftliche Partnerschaft EU-Afrikanische Union: 63 Millionen EUR für die Forschungsförderung in Afrika**

Die Europäische Kommission veröffentlichte eine Ausschreibung für Forschungsprojekte zur Verbesserung der Gesundheitsbedingungen, der Wasserversorgungs- und der Ernährungssicherheit in Afrika. Dies ist die erste Initiative ausschließlich zugunsten Afrikas. Sie unterstützt die wissenschaftlichen und technologischen Ziele der strategischen Partnerschaft der EU mit Afrika.

In der Ausschreibung werden übergreifend mehrere Förderthemen des EU-Forschungsrahmenprogramms (RP7) zusammengeführt: Gesundheit (39 Mio. EUR), Umwelt (17,5 Mio. EUR), Ernährung, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie (6,5 Mio. EUR). Die ausgewählten Projekte berücksichtigen auch umfassendere sozioökonomische Faktoren wie Migration, Umsiedelung, Urbanisierung, Gesundheitssysteme, schwankende Nahrungsmittel- und Energiepreise usw. Sie umfassen zwei Hauptthemen

- *Wasserversorgungs- und Ernährungssicherheit*
Die ausgewählten Projekte sollen sowohl für sicheres Trinkwasser als auch für gute sanitäre und hygienische Verhältnisse sorgen. Sie sollen die Landwirtschaft neu beleben, nachhaltigere Produktionssysteme fördern und die Ernährungssicherheit gewährleisten. Außerdem sollen angesichts der Tatsache, dass Afrika den Folgen des Klimawandels besonders ausgesetzt ist, Frühwarn- und Vorhersagesysteme eingeführt werden, um Risiken wie Dürren oder vektorübertragenen Krankheiten vorzubeugen.
- *Bessere Gesundheit für Afrika*
Im Mittelpunkt der ausgewählten Projekte stehen die Verringerung der durch die Malaria bedingten Belastungen, die Verbesserung der Frühdiagnose und Behandlung der häufigsten infektionsbedingten Krebsarten sowie der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen, die Bewertung der Gesundheit von Migranten und Lösungen für den Mangel an Mitarbeitern im Gesundheitswesen.

An den geförderten Forschungsaktivitäten sollen afrikanische Forscher beteiligt werden, um die Forschungsgrundlagen Afrikas zu stärken. Je nach Projekt müssen mindestens zwei oder drei Partner ihren Sitz in einem Land Afrikas haben. Die ausgewählten Projekte werden den Aufbau von Kapazitäten durch die Förderung der akademischen Forschung und Ausbildung, die Gründung von Netzen und die Schaffung nachhaltiger Kapazitäten für die Gesundheitsforschung unterstützen.

Quelle

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1205&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Hintergrund


Die Europäische Kommission und die Kommission der Afrikanischen Union (AUC), die 53 afrikanische Staaten vertritt, vereinbarten anlässlich des EU/AU-Gipfels in Lissabon im Dezember 2007 eine strategische Partnerschaft zwischen Afrika und der EU. Es wurden acht Themen festgelegt, u.a. Wissenschaft, Informationsgesellschaft und Raumfahrt.

Weitere Informationen

- Afrika-Aufforderung
http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7DetailsCallPage&call_id=268
- Informationstag 18. September 2009
http://circa.europa.eu/Public/irc/rtd/rtdafr2010call/library?l=/africa-programmepdf/_EN_1.0_&a=d

- EU-Africa Partnership
<http://africa-eu-partnership.org/au-eu/pages/templates/home.jsp?subkey=1&locale=en>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

■ ERC Review-Bericht veröffentlicht

Das von der Europäischen Kommission mit der Überprüfung von institutioneller Struktur und Arbeitsweise des Europäischen Forschungsrates (ERC) beauftragte Review Panel hat seinen Bericht am 23. Juli 2009 veröffentlicht. Grundsätzlich wird die Einrichtung einer wissenschaftlich unabhängigen, pan-europäischen Fördereinrichtung zur Unterstützung der Grundlagenforschung ("frontier research") von dem Gremium begrüßt. Besonders positiv hervorzuheben sei einerseits die breite politische Unterstützung, auch von Seiten der EU-Kommission, als auch die Unabhängigkeit des wissenschaftsgetriebenen Förderverfahrens von politischer Einflussnahme. Sowohl die Besetzung des Scientific Council des ERC als auch die Förderentscheidungen sollten deshalb auch weiterhin allein auf der Basis wissenschaftlicher Exzellenz getroffen werden.

Zur Verbesserung der Arbeitsweise des ERC schlägt das Review Panel folgende Verbesserungen vor:

- Im Sinne einer kohärenteren Organisationsstruktur sollten die Aufgaben des Generalsekretärs und des Agenturdirektors in einem Amt zusammengelegt werden. So könne - zusammen mit verstärkter Rekrutierung von Wissenschaftlern für administrative Aufgaben in der Agentur - die bisherige Trennung von wissenschaftsgetriebener Programmgestaltung und administrativer Implementierung überwunden werden.
- Um den geförderten Forscher mehr Flexibilität in der Projektimplementierung zu geben, sollten anstelle von Förderverträgen mit detaillierten Berichts- und Rechenschaftspflichten die Grants als Pauschalsummen ausgezahlt werden.
- Zur Förderung der Transparenz sollte ein Unterausschuss des Scientific Council die Auswahl der Gutachter übernehmen und eine eigene Gutachterdatenbank aufbauen. Gleichzeitig sollten die Sitzungsprotokolle des Scientific Council in Zukunft veröffentlicht werden.

Das Panel schlägt eine weitere Evaluierung der strukturellen Entwicklung des Europäischen Forschungsrates in zwei Jahren vor. Falls diese negativ ausfällt, wird empfohlen, die Organisationsform des ERC in eine Artikel 171-Struktur zu überführen.

Quelle

http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-36/218_read-983/

Hintergrund

Der mit hochrangigen Wissenschaftlern international besetzte ERC unter Vorsitz von Frau Professorin Vaira Vike-Freiberga, ehemalige Staatspräsidentin Lettlands, nahm seine Arbeit Anfang des Jahres auf. Deutsches Mitglied ist Prof. Dr. Lars-Hendrik Röller, Präsident der European School of Management and Technology (Berlin) sowie Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt Universität Berlin.


Download

- Towards a world class Frontier Research Organisation
<http://www.kooperation-international.de/eu/themes/info/detail/data/42622/>

Weitere Informationen

- Europäischer Forschungsrat (ERC)
<http://erc.europa.eu/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

■ EURHORCS und European Science Foundation veröffentlichen ihre Vision eines global wettbewerbsfähigen Europäischen Forschungsraums und eine Road Map für weitere Aktivitäten

Die European Heads of Research Councils (EUROHORCs) und die European Science Foundation (ESF) haben am 13. Juli 2009 das Papier "Vision on a Globally Competitive ERA and their Road Map for Actions" veröffentlicht. Dieses Dokument skizziert die Vision eines idealen Europäischen Forschungsraums (EFR) und nennt darüber hinaus zehn zentrale Handlungsfelder sowie konkrete Aktivitäten und die hierfür erforderlichen Mittel, die in diesem Zeitraum von EUROHORCs und ESF umgesetzt werden sollen, um einen global wettbewerbsfähigen EFR zu verwirklichen.

Quelle

<http://www.eurohorcs.org>

Hintergrund

Im April 2007 veröffentlichte die EU-Kommission ihr sogenanntes Green Paper zur weiteren Entwicklung des Europäischen Forschungsraums (EFR). In einer gemeinsamen Stellungnahme der EUROHORCs und der ESF plädierten die nationalen Forschungsorganisationen - vor allem gegenüber der EU-zentrierten Vision der Kommission - für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der europäischen Vielfalt der nationalen Fördersysteme und dem Förderhandeln der EU. Der EUROHORCs-ESF-Stellungnahme folgte - unter Federführung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - unmittelbar die Entwicklung einer Road Map, die in einem visionären Teil das Idealbild eines EFR skizziert, unter anderem gekennzeichnet durch produktive Vielfalt, ausreichende Finanzmittel, Infrastrukturen auf Weltniveau, einen einheitlichen Arbeitsmarkt für Forschende sowie eine Europäische Forschungsförderunion (European Research Grant Union) mit gleichen Qualitätsstandards.

Download

- Vision on a Globally Competitive ERA and their Road Map for Actions
http://www.eurohorcs.org/SiteCollectionDocuments/ESF_Road%20Map_long_0907.pdf

Weitere Informationen

- Über die European Science Foundation (ESF)
<http://www.esf.org>
- Über EUROHORCS
<http://www.eurhorcs.org>
- EUROHORCs-Ansprechpartner bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
Dr. Achim Haag; E-Mail: Achim.Haag@dfg.de

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

■ **Gute Forschungszusammenarbeit zwischen EU und Russland lässt Raum für Verbesserungen**

Zwar gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland gut, und auch die Mitwirkung der russischen Partner an EU-finanzierten Projekten wird von den EU-Partnern sehr geschätzt. Für die Stärkung der russischen Beteiligung an den Rahmenprogrammen der EU und ihre vollständige Integration in den Europäischen Forschungsraum (EFR) muss jedoch noch viel getan werden.

Zu diesen zentralen Schlussfolgerungen ist man in einem neuen Bericht des EU-finanzierten RUSERA-EXE-Projekts ("Expanding ERA over Russia") gekommen, das unter dem Themenbereich "Internationale Zusammenarbeit" des Sechsten Rahmenprogramms (RP6) in Höhe von 240.000 Euro unterstützt worden ist. Ziel des Projekts war es, die Forschungszusammenarbeit zwischen der EU und Russland zu stärken, indem zwischen einzelnen Forschern dieser beiden Regionen Verbindungen hergestellt und gefördert werden.

Der Bericht basiert auf einer Umfrage und auf Interviews mit Forschern und anderen Interessenvertretern, die an der Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland beteiligt sind. In den Ergebnissen wird die Wertschätzung deutlich, die EU-Projektkoordinatoren russischen Forschern entgegenbringen. Sie loben die wissenschaftlichen Fähigkeiten und die persönliche Zuverlässigkeit der russischen Forscher, aber auch ihren Eifer, hochwertige Forschungsergebnisse zu liefern. Zudem sind die Forscher sowohl in der EU als auch in Russland der Ansicht, dass die russische Mitwirkung an Forschungsprojekten unerlässlich ist.

Auf der anderen Seite werden in dem Bericht aber auch eine Reihe von Hindernissen aufgedeckt, die einer besseren Forschungszusammenarbeit zwischen der EU und Russland im Wege stehen. Ein wesentliches Problem stellt weiterhin die Sprache dar: Viele der Befragten aus der EU gaben an, dass sie regelmäßig vor ernststen Problemen gestanden hätten, wenn sie nicht von russischkundigen Mitarbeitern ihrer eigenen Institution unterstützt worden wären.

Auch aus der hierarchischen Struktur der meisten russischen Forschungsorganisationen ergeben sich gewisse Schwierigkeiten, denn nur wenige Forscher besitzen Entscheidungsbefugnis. Wird für ein Dokument eine Unterschrift benötigt, wird es im Allgemeinen einige Stufen in der Hierarchie nach oben weitergereicht. Darüber hinaus ist es vielen russischen Partnern aufgrund fehlender russischer Gelder nicht möglich, an Auftaktsitzungen in der EU teilzunehmen. Wegen dieser lückenhaften Orientierungsphase haben russische Forscher daher bisweilen nur eine ungenügende Vorstellung von ihrer Rolle und den von ihnen auszuführenden Aufgaben im Rahmen eines Projekts.

Was das Projektmanagement betrifft, so geht aus dem Bericht hervor, dass es russischen Forschern im Vergleich zu ihren Kollegen in der EU an Kenntnissen in der Projektleitung fehlt und dass ihr Wissen über die Bestimmungen zum Rahmenprogramm lückenhaft ist. Als einen speziellen Kritikpunkt haben EU-Forscher angeführt, dass russische Forschungsinstitute keine Richtlinien für die Rechtfertigung von Ausgaben haben, wie es für EU-finanzierte Projekte erforderlich ist.

Der Bericht hält einige Anregungen und Maßnahmen zur Bewältigung dieser Probleme bereit wie z.B.:

- Weiterentwicklung der Betreuungsmöglichkeiten zum Siebten Rahmenprogramm (RP7) in Russland
- Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel

- Tiefe Kenntnisse über die Struktur der russischen Forschungsinstitutionen seitens der Europäischen Forscher
- Weiterentwicklung der zusätzlichen Qualifikationen von russischen Forschern

Quelle

http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=31008

Hintergrund

The RUSERA-EXE project is based on the achievements and results of the RUSERA Project (INCO-CT-2004-502262) which was successfully completed on the 30th of April 2004. The objective of RUSERA-EXE is to increase cooperation between Russian and EU researchers. The project will focus on EU-RU long lasting "researcher-to-researcher" cooperation. This type of cooperation is well-known as the strongest, most targeted and stable one.

Download

- RUSERA-EXE: Expanding the ERA over Russia
Spotlight on EU-Russia RTD cooperation. A snapshot of experiences on researchers' level.
http://rp7.ffg.at/upload/medialibrary/RuseraExe_Report_FinalVersion_July200975180.pdf

Weitere Informationen

- RUSERA-EXE
http://www.rusera-exe.ru/index_en.php

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus EU
<http://www.kooperation-international.de/eu>

Frankreich**■ Bewilligung von 93 neuen FuE-Projekten für "pôles de compétitivité"**

Das Gesamtfördervolumen der 93 Projekte, die von 48 "pôles de compétitivité" eingereicht wurden, beträgt 109 Millionen Euro. Es handelt sich auch dieses Mal um eine Gemeinschaftsfinanzierung aus dem von mehreren Ministerien gespeisten "Fonds unique interministériel" (FUI). Die territorialen Gebietskörperschaften haben angekündigt, sich mit 62 Millionen Euro an der Finanzierung der jetzt bewilligten Projekte zu beteiligen. In die Projekte eingebundene Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU/PME) erhalten 30 Millionen Euro.

Die Bewilligung der 93 Projekte ist auf der Grundlage des 8. Projektaufrufs vom 27.2.2009 erfolgt. Sie wurden aus 200 eingereichten Vorschlägen ausgewählt. Ein 9. Projektaufruf wird im Herbst 2009 veröffentlicht.

Quelle

<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/42702/backpid/15/>

Hintergrund


Seit dem Jahre 2005 wurden insgesamt 738 von "pôles de compétitivité" vorgeschlagene FuE-Projekte mit einem Gesamtvolumen von fast 4 Milliarden Euro gefördert, davon 1,47 Milliarden Euro aus öffentlichen Mitteln (946 Mio Euro des Staates) gefördert. 14.000 Forscher sind in sie eingebunden.

Weitere Informationen

- Pressemitteilung (Ministère de l'Économie, de l'industrie et de l'emploi): Pôles de compétitivité : résultats du huitième appel à projets
http://www.minefe.gouv.fr/discours-presse/discours-communiques_finances.php?type=communiquer&id=3223&rub=1
- 8. Projektaufruf für F+E-Projekte der "pôles de compétitivité" veröffentlicht
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/39057/>

- Pôles de compétitivité (Französisches Programm zur Förderung regionaler Kompetenzknoten)
<http://www.kooperation-international.de/frankreich/themes/info/detail/data/29982/>
<http://www.competitivite.gouv.fr/index.php?&lang=fr>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster und Netzwerke im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Zweiter Plan für Gesundheit und Umwelt (PNSE 2 / 2009-2013)

Im Rahmen von Maßnahmen zur Durchführung der Grenelle de l'environnement und als Fortführung des PNSE 1 aus dem Jahre 2004, wurde der zweite Plan für Gesundheit und Umwelt (Plan national Santé-Environnement-PNSE 2) im Juli 2009 veröffentlicht. Die französische Regierung stellt 380 Mio. € für 5 Jahre zur Verfügung. Hinzu kommen 110 Mio. € für die Forschung. PNSE 2 sieht folgende Maßnahmen vor:

- Eine Reduzierung der Luftverschmutzung durch Emissionen
- Eine Reduzierung des Ausstoßes von 6 hochgiftigen Substanzen in Luft und Wasser um 30 %
- Eine Verbesserung der Luftqualität in Gebäuden
- Eine Reduzierung von kanzerogenen (krebserregenden), mutagenen (erbgutverändernden) oder reprotoxischen (fortpflanzungsgefährdenden) Substanzen am Arbeitsplatz

Quelle

http://www.developpement-durable.gouv.fr/article.php?id_article=5378


Download

- PNSE 2
http://www.ecologie.gouv.fr/IMG/pdf/PNSE_2_OO.pdf

Weitere Informationen

- Rapport du groupe de travail remis au gouvernement le 14 avril 2009
http://pmb.santenpdc.org/doc_num.php?explnum_id=7444
- Grenelle Environnement
<http://www.legrenelle-environnement.gouv.fr/spip.php?rubrique195>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Frankreich
<http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Großbritannien**■ Life Sciences Blueprint to build a strong and healthy future for Britain**

A new Blueprint to put innovation at the heart of healthcare delivery was launched by Lord Drayson and Lord Darzi at Imperial College London on July 14th. The Office for Life Sciences (OLS) Blueprint sets out to transform the UK environment for life sciences companies and ensure faster patient access to cutting-edge medicines and technologies. The OLS forms part of the Government's active industrial policy.

Agreed across Government, and with industry, academia and the NHS, key actions include:

- The Government, with the National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE), will introduce an "Innovation Pass", a 3-year initiative that will make selected innovative medicines available on the NHS for a time-limited period. The Pass will be piloted in 2010/2011, with a budget of £ 25 million;
- The NHS Chief Executive will review system levers and incentives, including Payment by Results, to accelerate the uptake of medical technologies;
- The Government will reinforce the need for greater emphasis on research and clinical trials in the next NHS Operating Framework;
- From 2010, the Society of Biology will begin to accredit undergraduate bioscience degrees to help ensure that graduates leave with the core mathematical and practical skills and competencies required by employers;
- The Government will support the formation of a UK Life Sciences Super Cluster to co-ordinate work across industry, Higher Education and the NHS, and to boost international recognition of UK life sciences;
- The Technology Strategy Board (TSB) will launch an £ 18 million "RegenMed" programme of investment to support commercial R&D with additional funding from the Medical Research Council, the Engineering and Physical Sciences Research Council, and the Biotechnology and Biological Sciences Research Council. The TSB has also committed to improve its expertise in the life sciences.
- The Government will invest an extra £ 1 million to promote the UK and NHS brands at flagship life sciences events in the UK and overseas.

Quelle

<http://www.bis.gov.uk>

Hintergrund

The Office for Life Sciences (OLS), led by Lord Drayson, was created by the Prime Minister on the 27th January 2009. OLS has worked across Government and with industry, academia and the NHS to develop a package of measures to transform the operating environment for life sciences companies in the UK. The next step will be to develop detailed delivery plans for each action, for publication in the autumn.

The Government announced on 29 June the creation of a £1 billion UK Innovation Investment Fund to invest in growing small businesses, start-ups and spin-outs, in digital and life sciences, clean technology and advanced manufacturing (<http://nds.coi.gov.uk/Content/Detail.aspx?NewsAreaId=2&ReleaseID=404169&SubjectId=2>). The Innovation Investment Fund is part of the Government's plans for Building Britain's Future.


Download

- Life Sciences Blueprint
http://www.dius.gov.uk/innovation/business_support/~media/publications/O/ols-blueprint
- Building Britain's Future
http://www.hmg.gov.uk/media/27749/full_document.pdf

Weitere Informationen

- Aktivitäten des Office for Life Sciences
http://www.dius.gov.uk/innovation/business_support/ols

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Life Sciences im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

■ Lord Mandelson: Universities are central to economy and social mobility

In his first major speech on higher education since taking responsibility for it under the Department for Business, Innovation and Skills (BIS), Lord Mandelson outlined on July 27th his views on the essential issues facing universities ahead of an HE Framework on the future shape of the sector that he will publish later this year. To an audience of university vice chancellors and representatives from across the HE sector, he emphasised the crucial role universities play in building a stronger UK economy and responded to some of the key challenges of social mobility raised in Alan Milburn's report 'Unleashing Aspiration' on access to the professions published on July 21st.

Ahead of an independent review on university tuition fees due later this year, Lord Mandelson said the central questions around how higher education is funded cannot be separated from the issue of access to a university education for those from poorer backgrounds. Outlining the key role of universities on the economy, he said: "Turning more of the knowledge that is generated in UK universities into jobs and growth, especially by bringing businesses and universities together to collaborate. These are management challenges for individual universities; but they are a strategic challenge for the UK as a whole."

"Unleashing Aspiration - The Final Report of the Panel on Fair Access to the Professions" concludes that without action to address Britain's 'closed shop' mentality, tomorrow's generation of talented young people will miss out on a new wave of social mobility. Up to seven million more professionals are likely to be needed in Britain by 2020 as the global economy expands. A new focus is therefore needed, the report says, to unleash aspiration in all children and make social mobility the number one social policy priority for this and future governments.

Over 80 recommendations are in the final report including:

- All young children need dedicated careers support from primary school. 'Connections' is not the right service for this and should be replaced.
- Every state school should provide soft skills training and Ofsted should inspect schools on their extra curricular training.
- Cadet schemes should be available for all state schools to increase confidence in children and open up jobs at higher levels in the armed forces. Currently the majority of schemes run in independent schools.

- Parents should have the right of redress for schools consistently failing their children and have the right to move children to better schools.
- At the same time the professions should review their recruitment and internship practices and report to Government by 2010 on improvements.
- Statistics should be published on university admissions annually with more detail on pupil backgrounds. The senior civil service should take the lead by publishing the socio-economic backgrounds of all entrants to the senior civil service, drawing on what they currently do for diversity.
- Universities should offer modular degrees and flexible learning. Student finance should be available for part-time students, as they are for full-time students.
- People needing training should have their own Government funded budget which individuals control through a new 'Lifelong Skill Account' worth up to £5,000.

Quelle

<http://www.bis.gov.uk>

Hintergrund

Government spending on higher education is over 25 per cent higher in real terms than in 1997. Next year alone the overall budget has increased by just over four per cent to over £7.5 billion. This means funding for research can rise by around eight per cent and teaching by two and half per cent.

There are currently record numbers of students at university with over 300.000 additional students in the system since 1997. Inclusive of last week's announcement of 10,000 extra places available to universities in STEM subjects, we expect there to be 50.000 more accepted applicants this year than just three years ago. The 10.000 extra STEM places are being offered on a fees only basis. It is up to individual institutions whether or not or how many places they want to offer with HEFCE to overseeing this process.

The Panel on Fair Access to the Professions published its final report on July 21st. Led by the Rt Hon. Alan Milburn, its 18 panel members examined the barriers and pathways to reaching professions for all people - regardless of their background. The report was commissioned by the Prime Minister following the *New Opportunities White Paper* which examined the issue of social mobility and its importance for the economy and social justice, ensuring everyone has the chance to fulfil their potential and secure the jobs of the future.


Download

- Unleashing Aspiration: The Final Report of the Panel on Fair Access to the Professions
<http://www.cabinetoffice.gov.uk/media/227102/fair-access.pdf>
- White Paper New Opportunities: Fair chances for the future
<http://www.hmg.gov.uk/media/9102/NewOpportunities.pdf>

Weitere Informationen

- New Opportunities – Fair chances for the future (website)
<http://www.hmg.gov.uk/newopportunities.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

■ **England: Ministers set out next steps in Building Schools for the Future and announce £ 200 million to build new primary reception classes**

Six local authorities have been given the green-light for their Building Schools for the Future programmes (BSF), Schools Secretary Ed Balls announced on July 15th. Barnet, Bolton, Hampshire, Peterborough, Sunderland and Wigan are the first in a series of 'rolling starts' for the remaining 70 local authority projects yet to join BSF and follow-up projects in existing BSF authorities. These projects have been assessed as fully ready to deliver and will join more than 1000 individual building, rebuilding or renewal BSF projects already under way across 80 local authorities in England. The six can immediately start planning with around £ 500 million funding released from 2011-12. The project in Sunderland, already in BSF's first wave, is worth £ 100 million and the remaining five worth around £ 80 million each.

Mr Balls also announced another six local authority projects will join the programme in three months time and another six in the last quarter of the 2009-10 – maintaining the current pace of delivery. The local authorities not yet in BSF can fast-track initial smaller projects far earlier than originally planned - with the rest of each area's schools being rebuilt or refurbished later. And it allows larger local authorities to split their full BSF building programme into smaller stages to manage their projects better.

Ministers also confirmed they are setting up a £ 200 million fund to build permanent classrooms for reception pupils over the next two years in areas facing exceptional growth in demand. The funding will be available to local authorities facing a 15 per cent growth in four and five-year-olds across their areas between September 2008 and September 2011 or very high localised pockets of growth within their boundaries – which are higher than the authority's own original pupil projections. The funding comes on top of the £ 1.75 billion of additional investment being made available through the Primary Capital Programme over the next two years – supported by significant investment from local authorities. The funding is also on top of the £ 939 million brought forward from 2010-11 school budgets to 2009-10 with a further £ 30 million for play facilities – to accelerate thousands of school modernisation projects across England by 12 months and boost the construction industry.

Quelle


<http://www.dcsf.gov.uk>

Hintergrund

Partnerships for Schools (PFS) is the delivery organisation for Building Schools for the Future (BSF). PFS was established in April 2004 as a Non-Departmental Public Body (NDPB). PFS is a 120-strong organisation, with specialist expertise including educationalists, designers, ICT specialists, commercial managers and project management. 86 BSF schools are now open – up from 42 open in December 2008. 37 deals have now reached financial close, including a £200m deal in Southwark and £280 million deal in Luton and in £360 million deal with Barnsley, which includes £128m in PFI credits and is the largest deal so far this year. Current local authority projections are for 115 BSF schools to open in 2009-10 and 165 in 2010-11 rising to at least 200 opening a year in 2011-12. Ministers expect that the vast majority of local authorities to have finished their projects by 2020, with the remaining areas in the final stages of renewing their estate.

Annual pupil number figures, published in April, show increases in reception class pupils between January 2008 to January 2009 in 126 local authorities – with an average growth of 3.3 per cent. But there are specific areas, particularly in London, which are forecasting with much larger, unanticipated demands over the next three years and have a shortage of primary school places across their area. Over 700 primary schools have already been rebuilt or completely refurbished since 1997 – but the Primary Capital Programme will extend that and revamp half of all primary and primary-age special schools by 2022-23 as part of local authorities' long-term school rebuilding plans.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

- Dr. Andreas Ratajczak, 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

■ UK at forefront of a low carbon economic revolution

A comprehensive plan to move the UK onto a permanent low carbon footing and to maximise economic opportunities, growth and jobs was published by the Government on July 15th. The “UK Low Carbon Transition Plan” plots out how the UK will meet the cut in emissions set out in the budget of 34% on 1990 levels by 2020. A 21% reduction has already been delivered – equivalent to cutting emissions entirely from four cities the size of London.

Transforming the country into a cleaner, greener and more prosperous place to live is at the heart of our economic plans for Building Britain’s Future and ensuring the UK is ready to take advantage of the opportunities ahead.

By 2020:

- More than 1.2 million people will be in green jobs
- 7 million homes will have benefited from whole house makeovers, and more than 1.5 million households will be supported to produce their own clean energy
- 40% of electricity will be from low carbon sources, from renewables, nuclear and clean coal
- We will be importing half the amount of gas that we otherwise would
- The average new car will emit 40% less carbon than now.

The Transition Plan takes a cost effective route to reducing carbon and keeps the overall impact on the consumer to a minimum. The plan will not increase average energy bills by 2015, compared to now. By 2020, the impact of all climate change policies, both existing and new, will be to add, on average, an additional 8% - or £ 92 - to today’s household bills. Since 2000 £ 20 billion has been spent tackling fuel poverty, assisting millions of households in the UK. The Plan includes greater powers for the regulator Ofgem to protect the consumer and, following new legislation, new resources for discounts off the bills of some of the most vulnerable households. The Transition Plan is the most systematic response to climate change of any major developed economy, and sets the standard for others in the run up to crucial global climate talks in Copenhagen in December 2009.

The UK Low Carbon Industrial Strategy, published alongside, sets out a series of active government interventions to support industries critical to tackling climate change. It puts workers and businesses in the UK at the forefront of massive global opportunity by targeting key industries and regions where the UK has competitive or commercial advantage, including offshore wind, marine power and carbon capture and storage. This includes the first allocations from the £405 million funding for green industry and technology announced in the Budget.

The “UK Renewable Energy Strategy”, also launched on July 15th, maps out how to deliver the UK’s target of getting 15% of all energy (electricity, heat and transport) from renewables by 2020, and the Government’s Low Carbon Transport Plan which sets out how to reduce carbon emissions from domestic transport by up to 14% over the next decade.

Under the Climate Change Act 2008 emissions of greenhouse gases are constrained in each successive five year period. The Transition Plan sets out how the UK will cut emissions by 34% on 1990 levels by 2020 from the main emitting sectors – power, homes, workplaces, transport and agriculture – on the way to achieving a reduction of at least 80% by 2050. Every government department has been allocated its own carbon budget, as the Government pilots a new system to run alongside financial budgets.

Quelle

<http://www.decc.gov.uk/en/content/cms/news/pn081/pn081.aspx>


Download

- The UK Low Carbon Transition Plan: National Strategy for Climate & Energy
[http://www.decc.gov.uk/Media/viewfile.ashx?FilePath=White Papers\UK Low Carbon Transition Plan WP09\1_20090724153238_e_@@_lowcarbontransitionplan.pdf&filetype=4](http://www.decc.gov.uk/Media/viewfile.ashx?FilePath=White%20Papers\UK%20Low%20Carbon%20Transition%20Plan%20WP09\1_20090724153238_e_@@_lowcarbontransitionplan.pdf&filetype=4)
- The UK Renewable Energy Strategy
[http://www.decc.gov.uk/Media/viewfile.ashx?FilePath=What we do\UK energy supply\Energy mix\Renewable energy\Renewable Energy Strategy\1_20090717120647_e_@@_TheUKRenewableEnergy Strategy2009.pdf&filetype=4](http://www.decc.gov.uk/Media/viewfile.ashx?FilePath=What%20we%20do\UK%20energy%20supply\Energy%20mix\Renewable%20energy\Renewable%20Energy%20Strategy\1_20090717120647_e_@@_TheUKRenewableEnergyStrategy2009.pdf&filetype=4)
- The UK Low Carbon Industrial Strategy
<http://www.berr.gov.uk/files/file52002.pdf>

Weitere Informationen

- Tackling Climate Change
http://www.decc.gov.uk/en/content/cms/what_we_do/change_energy/tackling_clima/tackling_clima.aspx
- Towards a Low Carbon Industry – economic analysis and evidence for a low carbon industrial strategy
<http://www.berr.gov.uk/files/file52165.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Government's UK Innovation Investment Fund takes shape

The Department for Business, Innovation and Skills will take the next step in setting up the UK Innovation Investment Fund (UK IIF) – a venture capital fund of funds to support the UK's technology companies – in August, just one month after securing cornerstone investment for the Fund. Capital for Enterprise Ltd will release the Request for Proposals (RFP) for prospective Fund of Fund managers for the UK IIF. The RFP is a key milestone in delivering the Fund as it sets out the parameters for the fund and details the information expected from prospective Fund of Fund managers.

The RFP will ask potential Fund Managers to target the sectors of the future, such as life sciences, low carbon, digital and advanced manufacturing. Success in these sectors is key to the Government's industrial strategy set out in New Industry New Jobs, and will create the highly skilled jobs as Britain emerges out of the global downturn. The RFP will also ask Fund Managers how they will raise money from private sector investors to create the largest technology Fund in Europe.

The UK Innovation Fund was spearheaded by Lord Drayson, Minister for Science and Innovation, to drive economic growth and create jobs by investing in technology-based businesses with high growth potential. The new fund will focus on investing in growing small busi-

nesses, start-ups and spin-outs, in strategically important UK sectors including digital and life sciences, clean technology and advanced manufacturing.

The Fund was announced by the Prime Minister on 29 June as part of the Government's strategy for Building Britain's Future. The Departments for Business Innovation & Skills, Energy and Climate Change and Health will invest £150 million alongside private sector investment on a pari-passu basis. It is the Government's ambition to leverage enough private investment to create a £1 billion 10 year fund. The UK Innovation Fund will safeguard the Government's record investment in science over the past decade by demonstrating the wealth-generating potential of the UK research base. It will leverage substantial private sector investment and will boost the venture capital and syndication markets in the UK at a time when they are most vulnerable.

Quelle

<http://www.bis.gov.uk>

Hintergrund

All the indicators suggest that the total amount of venture capital invested in early stage technology companies will be significantly reduced in 2009. The UK Innovation Investment Fund will be one of the largest ever technology funds in Europe.


Download

- Building Britain's Future - New Industry, New Jobs
http://www.dius.gov.uk/~media/publications/N/new_industry_new_jobs

Weitere Informationen

- The UK Innovation Investment Fund is part of the Government's plans for Building Britain's Future.
<http://www.hmg.gov.uk/buildingbritainsfuture>
- Further information or a copy of the RFP
<http://www.capitalforenterprise.gov.uk/ukiif>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Großbritannien
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Japan**■ Zusammenarbeit zwischen Universitäten und ausländischen Unternehmen**

Zu Sicherung ihres Überlebens bemühen sich immer mehr staatliche regionale Universitäten in Japan um eine Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen, da die Kooperation mit japanischen Großunternehmen keine Fortschritte macht. Dies ist teilweise auf die Unbekanntheit der Universitäten sowie auf die lang anhaltende Wirtschaftskrise zurückzuführen ist.

Die Wakayama University erteilte über die Kansai Technology Licensing Organisation Co., Ltd. (K-TLO) an ein aus der University of Edinburgh hervorgegangenes Venture-Unternehmen die Lizenz für die Nutzung einer von Prof. Hideki Kawahara entwickelten Technologie zur Sprachsynthese, mit der man bei Tonaufnahmen von Stimmen Emotionen ohne Qualitätsverlust wiedergeben kann. Eine Besonderheit der Technik ist die Möglichkeit

zur Erzeugung künstlicher Stimmen, die Emotionen genau wie bei einem sprechenden Menschen widerspiegeln. Das Unternehmen nutzt die künstliche Stimme für Computerspiele und Navigationsgeräte. Die Universität führt über ein US-Technologietransferunternehmen auch Lizenzverhandlungen mit einem amerikanischen Computerspiele-Hersteller.

Die Iwate University stellte ihre Technologie zur Verbesserung der Festigkeit von Gusseisen durch Beimischung von Seltenerdmetall einem chinesischen Metallhersteller zur Verfügung. Gusseisen mit hoher Festigkeit wird in Japan bei der Herstellung von Automotoren etc. verwendet. Das chinesische Unternehmen will die Technologie für Teile von Baumaschinen wie Gabelstapler verwenden. Der Entwickler Hiroshi Horie berät das Unternehmen bis Ende 2009.

Die Kanazawa University machte 2005 ihr Patent auf ein Rasterkraftmikroskop zur exakten Erfassung der Bewegung von Molekülen wie Proteinen amerikanischen und deutschen Herstellern zugänglich. Im Jahr 2007 kamen 70 % der Lizenzeinnahmen in Höhe von 20 Mio. Yen (154.997 Euro) aus dem Ausland, womit die Kanazawa University an achter Stelle unter den japanischen Universitäten steht.

Eine steigende Zahl regionaler Universitäten setzt auf einen Technologietransfer ins Ausland und arbeitet mit den Technology Licensing Offices ausländischer Universitäten oder Technologietransferunternehmen zusammen. Die Weiterleitung der über Steuergelder finanzierten Forschungsergebnisse ins Ausland stößt zwar auch auf Kritik, aber da aus der Industrie keine Einwände kommen, fördert u.a. das Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT) die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Universität und Industrie auf internationaler Ebene.

Quelle

<http://www.jsps-bonn.de/index.php?id=1186>

Weitere Informationen

- Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT)
<http://www.mext.go.jp/english/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

- ● Fokus Japan
<http://www.kooperation-international.de/japan>

Fachlicher Ansprechpartner für Japan im Internationalen Büro

- Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-403, hans.staehle@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Technologietransfer im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Kanada

■ Kanadischer Spitzentechnologie-Fond unterstützt Toronter Unternehmen

ViXS Systems, ein High-Tech-Multimedia-Unternehmen aus Toronto, erhält aus dem Fond des Industrial Research Assistance Program des nationalen kanadischen Forschungsrates (NRC) 750.000 Dollar an Unterstützung für die Entwicklung von Prozessoren, die in Blu-Ray-Playern eingesetzt werden. Die neuen Prozessoren sollen die Dekodierung, Transkodierung und Enkodierung multipler, digitaler Daten in hoher Auflösung vereinfachen.

Investitionen in Wissenschaft und Technologie sei entscheidend, um hoch spezialisierte Fachkräfte auszubilden und die Wettbewerbsfähigkeit kanadischer Firmen langfristig zu sichern, erklärte NRC-Präsident Dr. Pierre Coulombe. Darum unterstütze man Firmen wie ViXS darin, stärker und schneller zu wachsen.

ViXS Systems liefert hochentwickelte Halbleiter, Software-Lösungen und auch Hardware für führende Hersteller von Digital-Fernsehern, DVDs, DVD-Playern und -Rekordern, Set-Top-Boxen sowie Blu-Ray-Playern und -Rekordern und anderer Heim-Elektronik.

Quelle

<http://www.mail-archive.com/kanada-newsletter@listserv.dfn.de/msg00330.html>


Hintergrund

Der NRC-IRAP-Fond hat aus dem kanadischen Konjunkturprogramm 200 Millionen Dollar für die nächsten zwei Jahre zur Verfügung gestellt bekommen, um innovative Firmen des Landes zu unterstützen.

Weitere Informationen

- Pressemitteilung des NRC: Government of Canada supports innovative research and development in Toronto
<http://www.reno.nrc-cnrc.gc.ca/eng/news/nrc/2009/07/21/innovative-research-development.html>
- IRAP Industrial Research Assistance Program
<http://www.nrc-cnrc.gc.ca/eng/ibp/irap.html>
- Das Kanadische Konjunkturprogramm: Canada's Economic Action Plan
<http://www.actionplan.gc.ca/eng/index.asp>
- National Research Council Canada (NRC)
<http://www.nrc-cnrc.gc.ca/eng/index.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Kanada
<http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Russland**■ 9. Petersburger Dialog in München**

Der Petersburger Dialog ist eine offen angelegte Konferenz, die sich gesellschaftlichen Zeitfragen und Fragen der deutsch-russischen Beziehungen widmet. Er versteht sich nicht nur als eine regelmäßig tagende deutsch-russische Diskussionsplattform, sondern fungiert auch als Ideengeber für konkrete Projekte. Durch die Einbeziehung von im deutsch-russischen Dialog zentralen Institutionen und nichtstaatlichen Organisationen werden bestehende Netzwerke gestärkt und neue Konzepte entwickelt. In Plenar- und Arbeitsgruppensitzungen werden die Schlüsselthemen der deutsch-russischen Beziehungen diskutiert. Zwischen den Jahrestagungen werden bei weiteren Treffen konkrete Fragestellungen im kleinen Kreis erörtert und neue Projekte initiiert.

Die Arbeitsgruppe Bildung, Wissenschaft und Gesundheitsvorsorge hat in den letzten 9 Jahren eine Reihe von FuE-Projekten der deutsch-russischen Zusammenarbeit beendet, treibt weitere voran und startet neue.

Grundlegende Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Bildung, Wissenschaft und Gesundheitsvorsorge“ im Rahmen der diesjährigen Konferenz sind:

I. Entschlussfassung über die Gründung einer Arbeitsgruppe,

bestehend aus Geschichtswissenschaftlern aus Deutschland und der Russischen Föderation, mit dem Ziel einer gemeinsamen Analyse und Erforschung der Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen. Als vorrangig betrachtet die Arbeitsgruppe die Vorbereitung und Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien für Schüler höherer Klassen und Geschichtslehrer.

II. Entwicklung von Partnerschaftsprogrammen im Bereich Modernisierung

1. Gesundheitsvorsorge

Die Arbeitsgruppe würdigte die nutzbringende und langfristig ausgerichtete Tätigkeit des Koch-Metschnikow-Forums, die auf eine Harmonisierung der Systeme der Gesundheitsvorsorge in Deutschland und Russland ausgerichtet ist. Weiterhin wurde die Initiative zur Gründung großer medizinischer Zentren unter Beteiligung der deutschen Seite begrüßt. Als Beispiel für die überdisziplinäre Zusammenarbeit von Spezialisten aus dem Bereich Medizin beider Länder wurden das Föderale wissenschaftlich-klinische Zentrum für Kinderhämatologie, -Onkologie und -Immunologie in Moskau sowie das Onkologische Rehabilitations- und Diagnostikzentrum Sankt-Petersburg benannt.

2. Rohstoffe

Die Arbeitsgruppe unterstützt die Tätigkeit des deutsch-russischen Rohstoff-Forums und wird sich an seiner Arbeit beteiligen. Es wurde die Unterzeichnung des Vertrages zur Gründung einer Deutsch-Russischen Energieagentur hervorgehoben.

3. Logistik

Die Arbeitsgruppe verwies auf die großen Fortschritte bei innovativen Aspekten der Zusammenarbeit, welche die Ausbildung qualifizierter Manager zum Ziel haben. Besonders hervorgehoben wurde dabei der Beitrag der European Business School in Wiesbaden, Deutschland.

Im Ergebnis der Arbeit wurde eine Vereinbarung über die Gründung eines „Zentrums für Internationale Logistik und Steuerung von Lieferketten“ auf Basis der Hochschule für Management der Universität Sankt-Petersburg und in Zusammenarbeit mit der Petersburger Universität für Verkehr sowie den Unternehmen „Russische Eisenbahnen AG“ und „Deutsche Bahn AG“ zur Unterzeichnung vorbereitet.

4. Recht

Die Arbeitsgruppe konstatiert die Notwendigkeit einer deutsch-russischen Zusammenarbeit im Bereich der rechtlichen Absicherung einer Kooperation. Es wurden die guten Kontakte hervorgehoben, die zwischen den Universitäten beider Ländern in diesem Bereich bestehen. Anhand der vorliegenden Ausarbeitungen wurden folgende Prioritäten festgelegt: rechtliche Regelungen in der Energiewirtschaft und bei der medizinischen Betreuung, Umsetzung neuer Masterstudiengänge mit Doppeldiplom und Einführung von Masterstudiengängen für ausländische Studierende über das russische Rechtssystem an führenden russischen Universitäten.

Die Arbeitsgruppe ist sich bewusst, dass eine der Voraussetzungen für die zukünftige Vertiefung der deutsch-russischen Zusammenarbeit die Entwicklung neuer Instrumente ist, die den Bürgern beider Länder ermöglichen, die Sprache und Kultur des jeweiligen Partners zu erlernen.

III. Austausch

Die Arbeitsgruppe konstatiert den Erfolg der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch e.V. In den letzten 3 Jahren konnte die Zahl der Teilnehmer an den Programmen des DRJA um 34% erhöht werden. Die Gruppe dankt der Stiftung „Russki Mir“ für deren Bereitschaft, diese wichtige Arbeit zu unterstützen.

Quelle

<http://www.petersburger-dialog.de/bildung-wissenschaft-und-gesundheitsvorsorge-0>

Hintergrund


Der Petersburger Dialog wurde als offenes Diskussionsforum im Jahr 2001 ins Leben gerufen und fördert die Verständigung zwischen den Zivilgesellschaften beider Länder. Er steht unter der Schirmherrschaft des jeweils amtierenden deutschen Bundeskanzlers und des jeweils amtierenden russischen Präsidenten und findet in der Regel einmal jährlich abwechselnd in Deutschland und in Russland statt. Ausnahmen waren die beiden aufeinander folgenden Veranstaltungen in Deutschland in den Jahren 2006 und 2007: Durch die vorgezogenen Bundestagswahlen im Jahr 2005 wurden die deutsch-russischen Regierungskonsultationen verschoben, in dessen Umfeld der Petersburger Dialog in der Regel tagt.

Auf deutscher und russischer Seite nehmen jeweils etwa 70 Vertreter des öffentlichen Lebens mit Multiplikatorfunktion und junge Eliten aus allen gesellschaftlichen Bereichen teil. Die Einladung erfolgt durch den Lenkungsausschuss. (http://www.petersburger-dialog.de/ziele_und_aufgaben)

Weitere Informationen

- Petersburger Dialog
<http://www.petersburger-dialog.de/>
- Programm und Teilnehmer 2009
<http://www.petersburger-dialog.de/programm-muenchen>
- Themen und Koordinatoren der Arbeitsgruppen 2009
<http://www.petersburger-dialog.de/arbeitsgruppen-muenchen>
- Ergebnisse der Arbeitsgruppen 2009
http://www.petersburger-dialog.de/taxonomy_menu/8/51

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

■ Russland: Bekämpfung der Korruption im Bildungssektor

Der Ausschuss für Sicherheit der Duma hat eine gemeinsame Sitzung mit der Kommission für die Bekämpfung der Korruption zum Thema „Gesetzgebende Maßnahmen zur Senkung der Niveaus der Korruption im Bildungsbereich“ durchgeführt. An der Sitzung haben Abgeordnete, Vertreter des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, des Innenministeriums, der Generalstaatsanwaltschaft und der Rechnungskammer teilgenommen. Der Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit, W. Wasiliew, hat darauf hingewiesen, dass in Zeiten der Krise das Thema besonders relevant sei. Die Korruption im Bildungsbereich gefährde deren Qualität und somit die sozial-wirtschaftliche Lage des Staates, betonte der Vorsitzende der Kommission für die legislative Bekämpfung der Korruption A. Wolkow.

Nach den Angaben der Generalstaatsanwaltschaft wurden im Jahr 2008 im Rahmen der Realisierung des vorrangigen nationalen Projektes „Bildung“ mehr als 27,5 Tausend Gesetzesverstöße festgestellt. Zwischen 2006 und 2007 wurden in den Gerichten 331 Delikte aus dem Bildungsbereich behandelt. Laut Studien, die im September 2008 durchgeführt worden sind,

steht Bereich der Bildung auf dem sechsten Platz unter den korruptesten Sektoren und Institutionen der Gesellschaft in Russland.


Zu den häufigsten Korruptionsdelikten gehören: unzweckmäßiger Gebrauch und die Unterschlagung öffentlicher Mittel, Überschreitung der amtlichen Befugnisse, Bestechungsfälle, Herstellung und Verbreitung von gefälschten Diplomen, Verwendung von gefälschten Hochschuldiplomen sowie Vermischung der Amtsfunktion mit kommerziellen Interessen.

Folgende Gründe wurden für die Verbreitung der Korruption im Bildungsbereich benannt: mangelhafte Gesetzgebung, Gesetzeslücken, fehlende Kontrollmechanismen, sowie sozial-ökonomische Probleme. Während der Sitzung wurde insbesondere auf die Notwendigkeit hingewiesen, eine normative Grundlage zu entwickeln, die nicht nur die Korruption bekämpft, sondern auch vorbeugend wirkt.

Quelle

http://www.poisknews.ru/2009/03/26/ukorot_korruptcii.html
<http://www.duma.gov.ru/index.jsp?t=news/index.jsp&file=6274.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Russland
<http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro

- Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de
- Stefan Lange, Tel. 0228/3821-469, stefan.lange@dlr.de

USA**■ Climate and Energy Bills Advance**

In a 219-212 vote late on June 26, the House passed the American Clean Energy and Security Act (ACES), a massive 1400-page bill to cap greenhouse gas emissions and transform the nation's energy supply. The bill establishes a cap-and-trade program to reduce emissions 17 percent below 2005 levels by 2020 and 83 percent by 2050. It requires electric utilities to meet 20% of their electricity demand through renewable energy sources and energy efficiency by 2020, mandates new energy-saving standards for buildings, appliances, and industry, and contains billions in investments for clean energy technology, including the creation of eight clean energy innovation centers, partnerships of universities, NGOs, and state institutions with a focus on energy research and commercialization.

ACES also includes provisions (H.R. 2407) passed by the House Science and Technology Committee to establish a National Climate Service within NOAA, including an interagency planning process coordinated through the National Science and Technology Council.

The bill's passage occurred after concessions made to placate the agriculture community, led by Agriculture Committee Chair Collin Peterson (D-MN). Bill sponsors Waxman (D-CA) and Markey (D-MA) agreed to let the USDA oversee agriculture offsets, rather than EPA, and postponed EPA's enactment of provisions in the 2007 Energy Bill that instructed the agency to assess the greenhouse gas emissions of biofuels. President Obama noted his support for the legislation, but cautioned against provisions that would create tariffs for products from countries without comparable legislation in 2020.

The Senate has made progress on an energy bill, with the Senate Energy and Natural Resources Committee approving the American Clean Energy Leadership Act of 2009 by a 15-8 vote on June 17 after holding 11 markups and considering more than 200 amendments. The bill does not contain a cap-and-trade program to limit greenhouse gas emissions but includes a number of provisions to encourage energy efficiency and renewable energy. The legislation sets renewable-energy standards requiring electric utilities to use 15 percent renewable energy by 2021, with 4 percent of that requirement allowed through energy efficiency measures – lower than the 20 percent standard in ACES.

The bill contains provisions examining the links between energy and water, calling for studies by the National Academies of Science, Energy Information Administration, and Secretary of Energy on water use in electricity generation and methods to conserve both water and energy.

The Energy Innovation and Workforce Development Title proposes to double the authorization level of Department of Energy's energy R&D program to \$6.56 billion over five years. Provisions addressing energy R&D grand challenges and energy-related education, with a focus on subsurface geosciences and engineering fields, are also included.

The legislation establishes a national indemnity program through DOE for up to 10 commercial-scale carbon capture and sequestration projects. The legislation also maps out a framework for final closure and longtime stewardship for geological storage sites for carbon dioxide.

Senate leaders have expressed hope of moving a climate bill out of committee before the August recess, with floor action later in the fall, but must contend with a busy agenda that includes health care reform, Supreme Court confirmation hearings, and appropriations bills.


Quelle

<http://www.aaas.org/spp/cstc/stc/index.shtml>

Weitere Informationen

- American Clean Energy and Security Act (ACES)
<http://www.opencongress.org/bill/111-h2454/show>
- National Climate Service Act of 2009
<http://www.govtrack.us/congress/bill.xpd?bill=h111-2407>
- American Clean Energy Leadership Act
http://energy.senate.gov/public/index.cfm?FuseAction=IssueItems.Detail&IssueItem_ID=57c60344-8d5b-4b92-82af-2439d15a241d&Month=7&Year=2009
- Department of Energy (DOE)
<http://www.energy.gov/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Energie im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ Two Formulas for Small Business

In June the Senate Small Business and Entrepreneurship Committee approved a bill (S.1233) to reauthorize the Small Business Innovation Research program (SBIR) and increase the percentage of their budgets that some federal science agencies must devote to it. The proposal has been met with opposition from a range of scientific research organizations (including AAAS) that expressed concern that the increase in the formula would have a negative impact on the total basic research budgets of participating agencies.

The legislation, introduced by Sen. Mary Landrieu (D-LA), would require annual incremental increases in the percentage set-aside for SBIRs, from the current level of 2.5 percent to 3.5 percent over a 10-year period. Landrieu had previously noted the importance of the SBIR program to the nation's economy: "The programs allow small research and development firms – our nation's innovation lifeline – to create high-quality jobs and cutting-edge products."

Currently, every federal department with an extramural research and development (R&D) budget of \$100 million or more must devote 2.5 percent of that R&D budget to establish and operate an SBIR program. The program, in existence since 1982, provides three-phase funding assistance to small businesses for 1) scientific or technical feasibility study, 2) R&D, and 3) commercialization. Participating government agencies include the Departments of Agriculture, Commerce, Defense, Education, Energy, Health and Human Services, Homeland Security, and Transportation, as well as the Environmental Protection Agency, the National Science Foundation, and NASA.

Shortly after the Senate committee markup, both the House Small Business Committee and the Science and Technology Committee reported out a companion bill (H.R. 2965) to reauthorize SBIR. The House version, however, does not change the existing 2.5 percent set-aside for R&D funding agencies that the Senate bill recommends. During the House Science and Technology Committee mark up, Rep. Vernon Ehlers (R-MI) echoed the concerns expressed by the research community.


Quelle

<http://www.aaas.org/spp/cstc/stc/index.shtml>

Weitere Informationen

- A bill to reauthorize and improve the SBIR and STTR programs and for other purposes
<http://thomas.loc.gov/cgi-bin/bdquery/z?d111:SN01233>:
- Bill Number H.R. 2965 for the 111th Congress
<http://thomas.loc.gov/cgi-bin/query/z?c111:H.R.2965>:

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus USA
<http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Indien**■ India says no to emission reduction**

India's minister for environment and forests Jairam Ramesh has ruled out the country's agreeing to specific targets for reducing carbon emissions. "There is simply no case for the pressure that we [India] — who have among the lowest emissions per capita — face to reduce emissions," Ramesh told visiting US Secretary of State Hillary Clinton on 19 July. "And as if this pressure was not enough, we also face the threat of carbon tariffs on our exports to countries such as yours," Ramesh said. These tariffs are charges levied on companies for the carbon dioxide they produce while manufacturing goods.

Ramesh says that detailed modelling studies carried out in India show that even if gross domestic product grows by 8–9 per cent over the next two decades, India's emissions will be below that of developed countries.

He also said India sees "a critical role for international technology cooperation in enabling countries like India to adapt to climate change". India, in collaboration with the UN, will host an international meeting on climate change technology issues on 22–23 October, in New Delhi, which is expected to culminate in a statement for inclusion in any agreement to be reached in Copenhagen in December.

Although developing countries expect a concrete adaptation fund to be put in place in Copenhagen, developed countries have not yet committed themselves to any specific contributions, Tove Maria Ryding — a climate and energy campaigner for Greenpeace Denmark and chair of a coalition of 92 nongovernmental organisations — told journalists from developing countries in June. Technology transfer is being linked to how willing developing countries — especially Brazil, China, India and South Africa — are to commit themselves to reducing emissions, she says.

A press release from India's environment ministry on 19 July says Ramesh suggests a three-pronged approach for India–US collaboration on climate change as a way forward. The first is to set up an India–US forum on climate change technology, with initial funds from the two governments to kickstart it. The two countries could engage in joint research in solar energy, biomass, clean coal, high-voltage power transmission, smart grids and wastewater utilisation, he suggests. The second is building institutional capacity for climate change research and its impacts, and the third is collaboration between the two countries on environmental planning, regulation and management.

India's future plans in this area include establishing a science-based national environmental protection authority and a national 'green tribunal' to serve as an environment court — a specialist court for environmental issues.


Quelle

<http://www.scidev.net/en/news/india-says-no-to-emission-reduction.html>

Weitere Informationen

- Konferenz in New Delhi: Climate Change: Technology Development and Transfer [22.10.2009-23.10.2009]
<http://www.delhitechconference-logistics.com/theconference.asp>
- Klimakonferenz der Vereinten Nationen [07.12.2009-18.12.2009]
<http://www.kooperation-international.de/grossbritannien/themes/info/detail/data/38995/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Indien
<http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

- Dr. Martin Goller, Tel. 0228/3821-407, martin.goller@dlr.de

■ Mandatory Registration of Clinical Trials in ICMR Clinical Trial Registry

The Directorate of Health Services – Office of Drugs Controller General has decided to make registration of clinical trials mandatory from June 15, 2009. Accordingly, while granting permission for clinical trials applicants has to register the trial before its initiation in the ICMR Clinical Trial Registry (www.ctri.in). The Clinical Trials Registry- India (CTRI) has been set up by the ICMR's National Institute of Medical Statistics (NIMS) and is funded by the Department of Science and Technology (DST) through the Indian Council of Medical Research (ICMR). It also receives financial and technical support through the WHO, WHO-SEARO, and the WHO India Country office.

CTRI is one of nine primary registries within the International Clinical Trials Registry Platform (ICTRP)– a initiative of the WHO. The mission of the WHO ICTRP is to ensure that a complete view of research is accessible to all those involved in health care decision making. This will improve research transparency and will ultimately strengthen the validity.


Quelle

<http://www.ctri.in>

Weitere Informationen

- WHO – International Clinical Trial Registry Platform
<http://www.who.int/ictrp/en>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Indien
<http://www.kooperation-international.de/indien>

Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro

- Dr. Martin Goller, Tel. 0228/3821-407, martin.goller@dlr.de

Irland**■ Science Foundation Ireland launches Energy Strategy**

The Tánaiste and Minister for Enterprise, Trade and Employment, Mary Coughlan T.D., Minister for Communications, Energy and Natural Resources, Eamon Ryan T.D. and Minister for Science, Technology & Innovation, Conor Lenihan T.D., jointly launched the Science Foundation Ireland “Energy Strategy” on July 15th. Coinciding with the launch of the strategy, the Ministers also announced that a call for applications for the first SFI Strategic Research Cluster (SRC) dedicated to energy will be issued in the coming weeks.

Launching SFI’s “Energy Strategy”, the Tánaiste explained “When established in 2000, Science Foundation Ireland was tasked with investing in two areas of research considered to be of the greatest strategic importance – Biotechnology and Information and Communications Technologies (ICT). In more recent times, we have entered a new phase – one where the challenges and opportunities in the energy sector are now significant. In recognition of this, the

Government formally extended the remit of SFI in May 2008, to incorporate the emerging areas of sustainable energy and energy-efficient technologies. [...] The SFI energy remit will be characterized by funding world-class projects which will utilise the close proximity between research in this area and business exploitation.”

Quelle

<http://www.sfi.ie>


Hintergrund

Science Foundation Ireland (SFI) is a key organisation in the implementation of the National Development Plan (NDP) 2007-2013 and the Strategy for Science, Technology and Innovation (SSTI) 2006-2013. A sum of €8.2 billion has been allocated for scientific research under the NDP and SSTI of which SFI has responsibility to invest €1.4 billion. SFI will continue to invest in academic researchers and research teams who are most likely to generate new knowledge, leading edge technologies and competitive enterprises in the fields of science and engineering underpinning three broad areas: Biotechnology; Information and communications technology, and Sustainable energy and energy-efficient technologies. This third pillar was added to SFI's remit in May 2008, in recognition of the challenges and opportunities presented by the related issues of energy security and climate change. This addition presents the organisation with the responsibility and the opportunity of making a significant contribution to the challenge of sustainable development.

Download

- Science Foundation Ireland Energy Strategy
http://www.sfi.ie/uploads/documents/upload/Energy_Strategy_July_2009.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Ireland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Energie im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ 34 million Invested by Enterprise Ireland Partnership Funds in 2008

Feargal Ó Móráin, Director of Corporate and Investment Services at Enterprise Ireland, launched the Enterprise Ireland Seed and Venture Capital report for 2008 on July 24th.

In 2008, Enterprise Ireland partnership funds made 104 investments worth €34 million. These investments are spread across all sectors, with a particularly strong focus on communications, life sciences and software. Investments were made in both innovative start up and expanding companies spread throughout the regions. This brings total investment made under all three Enterprise Ireland supported seed and venture capital programmes to €459 million at end 2008.

Highlights of the 2008 Report include:

- In 2008, a total of €34 million was invested by partnership funds supported under the three Enterprise Ireland Seed and Venture Capital Programmes (the 2007-2012 Programme, the 2000-2006 Programme and the 1994-1999 Programme).
- This brings to €459 million the total invested, to end 2008, by Enterprise Ireland partnership funds under all three programmes.
- In 2008, two new funds were established under the Enterprise Ireland 2007 - 2012 Seed and Venture Capital Programme: the €75 million Fountain Healthcare Partners Fund and the €75 million Ulster Bank Diageo Venture Fund.


Quelle

<http://www.biotechnologyireland.com>

Download

- Seed & Venture Capital Programme 2008 Report
http://www.enterprise-ireland.com/NR/rdonlyres/0321C06C-C1AC-4A8F-A4ED-44F16E111A0F/0/Seed_Venture_Report_2008.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

■ Science Foundation Ireland: €1.3 million investment in 68 ‘Research Frontiers’ projects / Funding of €20.7 million to 22 groundbreaking research projects under Principal Investigator Programme

The Tánaiste and Minister for Enterprise, Trade and Employment, Ms Mary Coughlan T.D., has announced Government funding of €1.3million for 68 research projects under the Science Foundation Ireland Research Frontiers Programme (RFP) for 2009. The Tánaiste made the announcement at NUI Maynooth, where she was attending a meeting of the Board of Science Foundation Ireland. The funding for the 68 projects is spread across 13 different areas including genetics, geosciences, astronomy, neuroscience, engineering and environmental science.

Conor Lenihan T.D., Minister for Science, Technology and Innovation announced on July 23rd research funding awards of €20,7million for 22 world-class research projects under the Science Foundation Ireland Principal Investigator Programme. Making the announcement, Minister Lenihan said “The successful 22 projects include medical research into cancer, stroke and brain injury, Alzheimer’s Disease, asthma, cystic fibrosis, salmonella, meningitis, pre-clampsia, genetics and medical devices, while other areas to be funded include greenhouse gas emissions, web personalization, cloud computing, cyber security, digital media and semi-conductors.” The breakdown of awards is led by University College Dublin with 8 awards (€8,3 million), followed by Trinity College Dublin with 5 awards (€4,5 million) and National University of Ireland, Galway with 3 awards (€2,79 million).

Quelle

<http://www.sfi.ie>


Hintergrund

Science Foundation Ireland (SFI) is a key organisation in the implementation of the National Development Plan (NDP) 2007-2013 and the Strategy for Science, Technology and Innovation (SSTI) 2006-2013. A sum of €3.2 billion has been allocated for scientific research under the NDP and SSTI of which SFI has responsibility to invest €1.4 billion. SFI will continue to invest in academic researchers and research teams who are most likely to generate new knowledge, leading edge technologies and competitive enterprises in the fields of science and engineering underpinning three broad areas: Biotechnology; Information and communications technology, and Sustainable energy and energy-efficient technologies. This third pillar was added to SFI’s remit in May 2008, in recognition of the challenges and opportunities presented by the related issues of energy security and climate change. This addition presents the organisation with the responsibility and the opportunity of making a significant contribution to the challenge of sustainable development.

Download

- Science Foundation Ireland Energy Strategy
http://www.sfi.ie/uploads/documents/upload/Energy_Strategy_July_2009.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Irland
<http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Österreich**■ Wissenschaftsministerium erhält Generalsekretär**

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) hat seit dem 1. August 2009 einen Generalsekretär. Der Sektionschef der Hochschulsektion Mag. Friedrich Faulhammer (47) übernimmt diese Koordinierungsfunktion zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben. Der studierte Jurist Faulhammer begann seine berufliche Laufbahn an der Universität Wien. Er gilt als einer der tiefsten Fachleute des Bundesministeriums, in dem er seit 1990 in verschiedenen Führungspositionen tätig ist. Seit 2005 leitet Faulhammer die Hochschulsektion und ist in dieser Funktion maßgeblich für die Ausgestaltung der Autonomie der Universitäten und die Leistungsvereinbarungen zwischen den Hochschulen und dem Bund verantwortlich.

Quelle

<http://www.bmwf.gv.at>


Hintergrund

Der Nationalrat stimmte am 9. Juli 2009 mehrheitlich der von der Regierung vorgeschlagenen Gesetzesnovelle des Universitätsgesetzes von 2002 zu. Hieraus ergeben sich neue Aufgaben.

Weitere Informationen

- Regierungsvorlage zur Änderung des Universitätsgesetzes
http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Regierungsvorlage_UG.pdf
- BMWF-Präsentation zur Änderung des Universitätsgesetzes
http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/090609_PK_-_UG_2002_Presse.ppt

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

■ Hahn: Wirtschaftsbericht unterstreicht Beitrag von Wissenschaft und Forschung

In der Wiener Hofburg wurde am 14.07.2009 der "Wirtschaftsbericht Österreich 2009" von Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler Finanzminister Josef Pröll, Infrastrukturministerin Doris Bures und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner vorgestellt. Dem Wirtschaftsminister zufolge sind "Trends gekappt worden" und es gelte, Taten zu setzen. Der Bericht sei daher eine Standortbestimmung und ein Ausblick, der Versuch einer Neuorientierung. Mitterlehner verwies auf eine kräftige Zurücknahme der Wachstumsprognose.

sen, die im Herbst 2008 noch von einem Wachstum um 0,9 Prozent für 2009 sprachen, ein Wert, der im Juni dieses Jahres auf minus 4,3 Prozent revidiert werden musste.

Nach Ansicht von Wissenschaftsminister Johannes Hahn unterstreicht der Wirtschaftsbericht 2009 „den wichtigen Beitrag von Wissenschaft und Forschung bei der Bewältigung der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen“. Nur durch Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts könne die Krise erfolgreich gemeistert werden. Der hohe Stellenwert von Wissenschaft und Forschung für den österreichischen Wirtschaftsstandort lasse sich u.a. im Kapitel zu den strukturpolitischen Maßnahmen ablesen. Ein Schwerpunkt der stabilitätsorientierten Budgetpolitik liege im Budget für die Universitäten. Sie erhalten 2009 im Vergleich zum Vorjahr rund 115 Millionen Euro mehr, 2010 steige dieser Betrag um weitere knapp 192 Millionen Euro. Dazu komme noch der Ersatz für die entfallenen Studiengebühren in Höhe von jährlich 157 Millionen Euro. Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen sei die FuE-Quote gegenüber dem Vorjahr von 2,66 Prozent auf 2,73 Prozent des BIP gesteigert werden.


Quelle

<http://www.bmwfj.gv.at>
<http://www.bmwf.gv.at>

Download

- Wirtschaftsbericht Österreich 2009
<http://www.bmwfj.gv.at/NR/rdonlyres/4EA58457-0FA9-41C6-A54D-AA12663BEA00/0/wboe2009an.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Österreich
<http://www.kooperation-international.de/oesterreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Österreich im Internationalen Büro

- Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Spanien**■ Portugal und Spanien eröffnen ein internationales Nanotechnologiezentrum**

Portugal und Spanien haben in Braga (im Norden Portugals) das iberische Nanotechnologielabor (International Iberian Nanotechnology Laboratory, INL) eröffnet. Den vollen Betrieb soll es aber erst Mitte des nächsten Jahres aufnehmen. Es soll als wissenschaftliches Referenzzentrum in enger Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen Grundlagenforschung, technologische Entwicklung und Wissenstransfer vorantreiben.

Dieses Projekt, das im Jahre 2005 im Rahmen eines luso-spanischen Gipfels angekündigt wurde, stellt eine Investition von 106 Mio. € dar, darunter 40 Mio. € für wissenschaftliche und technische Ausstattung, 60 Mio. € für den Bau von Gebäuden. 40 Wissenschaftler sind in dem neuen Zentrum bereits tätig, bis zum nächsten Jahr soll ihre Anzahl auf rund 200 anwachsen. Das Zentrum für Nanotechnologie von Braga wurde als einzige wissenschaftliche Organisation im Bereich der Nanotechnologien mit internationaler Ausrichtung, das offen für andere Länder ist, vorgestellt. Das Zentrum soll auf folgenden Gebieten arbeiten: Nanomedizin, Umweltmonitoring, Nanoelektronik und Nanomaschinen.


Quelle:

http://web.micinn.es/01_Portada/01-Ministerio/031Prensa/00@Prensa/170709.pdf

Weitere Informationen

- International Iberian Nanotechnology Laboratory, INL
<http://www.iinl.org>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

-  Fokus Spanien
<http://www.kooperation-international.de/spanien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Spanien im Internationalen Büro

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Südafrika**■ A R4,2 billion budget for science and technology**

In 2009/10 the science and technology budget is R4,2 billion. The budget is spent in three main programmes: research, development and innovation (R1,1 billion), human capital and knowledge (R1,6 billion), and socio-economic partnerships (R1,2 billion).

The research, development and innovation programme is responsible for the national space strategy, the hydrogen and fuel-cell technologies strategy, the establishment of the Technology Innovation Agency and for providing funding to the Innovation Fund.

The human-capital programme is responsible for the research chairs initiative, the seven centres of excellence, the innovation bursaries scheme (Honours, Masters, PhD) and the internship programme, the innovation post-doctoral fellowship programme, and the research professional development programme, and for funding the National Research Foundation.

The socio-economic-partnerships programme focuses on poverty alleviation and supporting government science initiatives. It is responsible for funding the Human Sciences Research Council and the Council for Scientific and Industrial Research. Transfers make up the bulk of expenditure, amounting to R3,9 billion in 2009/10 or 92,9 per cent of the total budget.

Of these transfers, the science councils receive R2,4 billion (including funds for the implementation of the national research and development strategy): Human Sciences Research Council (R157 million), National Research Foundation (R680 million), Africa Institute of SA (R27 million), Council for Scientific and Industrial Research (R561 million), Innovation Fund (R152 million), Energy Grand Challenge (R40 million), Research and Development infrastructure (R204 million), Square Kilometre Array [for capital] (R490 million), South African National Research Network (R94 million).

The additional allocation for the 2009/10 to 2011/12 MTEF is R471,5 million. Of this additional allocation R150 million is for the research chairs initiative, R50 million to increase the number of postgraduate bursaries, and R80 million for the innovation planning and instruments programme and the establishment of the Technology Innovation Agency.

Quelle

<http://www.dst.gov.za/a-r4-2-billion-budget-for-science-and-technology/>

Hintergrund

The DST provides a core grant to the Council for Scientific and Industrial Research. Allocations over the MTEF period (2009-2011) are R561 million, R627 million and R664 million. Over and above the MTEF allocations, the council receives additional (ring fenced) allocations of R73 million, R80 million and R84 million over the same period. The DST grant provides 48% of revenue and the remaining 62% of revenue comes from contract research (making a total of R1,5 billion income in 2009).


The DST provides a core grant to the National Research Foundation. Allocations over the MTEF period (2009-2011) are R680 million, R759 million and R814 million. Over and above the MTEF baseline allocations, the foundation will receive additional allocations of R37 million, R43 million and R46 million.

It should be noted that the Foundation received a lower government grant (6 per cent) in 2007/08. However, overall income increased substantially because of the increase in contract-funded programmes. Key contract-funded programmes include: the Department of Labour scarce skills study; the development of the research information management system; the South African National Antarctic Programme; the Department of Science and Technology innovation honours programme; the African coelacanth ecosystem programme; and the establishment of six South African environmental observatory network nodes. The single largest source of contract funds is from the initial phase of the Square Kilometre Array project, which is capital intensive and therefore impacts significantly on deferred income.

Weitere Informationen

- Department of Science and Technology (DST)
<http://www.dst.gov.za/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

-  Fokus Südafrika
<http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro

- Ruth Mann, Tel. 0228/3821-461, ruth.mann@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

- Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de

■ South African innovation agency takes shape

South Africa's government has taken a key step towards establishing an agency that it hopes will improve the country's patchy record in commercialising research. Science minister Naledi Pandor unveiled the board members of the soon-to-be-launched Technology Innovation Agency (TIA) in Johannesburg on 6 July. The TIA, to be launched in November, will coordinate innovation funding and provide strategic advice to the government on how to transform South Africa into a knowledge economy.

South Africa houses excellent research, according to a 2007 evaluation by the Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), but has made only modest progress in translating this potential into substantial economic growth. The OECD report identified a lack of trained scientists and engineers; poor coordination of innovation efforts; a preoccupation with the role of the state in promoting innovation — instead of establishing the right conditions for companies to innovate independently — and a tendency to spread funding too thinly as barriers to innovation.

Pandor told the board that the TIA will address these challenges: "TIA will have to ponder [the OECD's] views and encourage the development of a more enterprising perspective". The TIA will take over the responsibilities of a handful of existing South African innovation schemes including the Biotechnology Regional Innovation Centres (BRICs), the Innovation Fund, the National Advanced Manufacturing Technology Strategy and the Tshumisano Trust.

Mamphela Ramphela, vice-chancellor of the University of Cape Town from 1996–2000 and World Bank managing director from 2000–2004, will chair the TIA board. Other members of the board include Susan Harrison, chair of the Cape Biotechnology Trust board and professor of bioprocess engineering at the University of Cape Town; Nhlanhla Msomi, president of the South African Society of Biochemistry and Molecular Biology; and Craig Venter, chief executive officer of Altech, a South African information technology company.

The government has been tight-lipped about the agency's budget and exact structure. But the TIA is expected to inherit the budgets of its parent organisations, providing, according to media sources, an initial funding pot of just under 500 million South African rand (US\$64 million).

Quelle

<http://www.scidev.net/en/news/south-african-innovation-agency-takes-shape.html>


Download

- Address by the Minister of Science and Technology, Naledi Pandor (MP) during the launch of Technology Innovation Agency in Sandton, Johannesburg
<http://www.info.gov.za/speeches/2009/09071009151001.htm>

Weitere Informationen

- Department of Science and Technology (DST)
<http://www.dst.gov.za/>
- The Innovation Fund
<http://www.innovationfund.ac.za/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

-  Fokus Südafrika
<http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro

- Ruth Mann, Tel. 0228/3821-461, ruth.mann@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

- Dr. Silke Stahl-Rolf, 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de